

Rechner

An
den Herrn Präsidenten
des Reichsinstituts für ältere
deutsche Geschichtskunde.

237

Leipzig, den 27. Dez. 41.
Hardenbergstr. 33.

Sehr geehrter Herr Professor !

Empfangen Sie meinen besten Dank für die Zusendung des Jahresberichts der Monumenta Germaniae, der ja wieder ein stolzes Zeugnis für die wissenschaftliche Arbeit in Deutschland mitten in harter Kriegszeit ist.

Auf Seite XLV hat sich leider ein Fehler eingeschlichen, hoffentlich nicht durch meine eigene Schuld, den ich nicht unverbessert lassen darf. Das Breviloquium Ockhams habe ich leider bisher nur in der *e i n e n* Ulmer Handschrift gefunden, die leider nicht vollständig ist, weshalb ich ja mit der Herausgabe immer noch gezögert habe. Nun ist mir aber, wie ich erst vor kurzem feststellen konnte, bereits im Jahre 1937 der Abbé L. Baudry mit dem Abdruck aus der Ulmer Hs. zuvor gekommen, ohne mich zu benachrichtigen, obwohl im Neuen Archiv XLVII, 1928, S. 563 ich mir die Ausgabe ausdrücklich vorbehalten hatte. Die Schrift ist also kein Ineditum mehr. Da aber die Ausgabe Baudrys m. E. durchaus nicht abschließend und in Deutschland auch wohl wenig verbreitet ist (sie erschien in den Etudes de Philosophie médiévale hrsg. von E. Gilson, H. XXIV), und da andererseits ich mir gern mein Editorenrecht wahren möchte und viel Zeit und Arbeit in die Ausgabe gesteckt habe, nachdem mir die Mon. Germ. durch Herrn Mau eine Abschrift der Photographie herstellen ließen, so hoffe ich, daß Sie trotzdem nichts gegen die Veröffentlichung in den Schriften des Reichsinstituts einwenden werden.

Etwas anderes ist es mit einem zweiten Ockham - Traktat, den ich s. Z. in meinen Unbekannten Streitschriften II, 453-480 nur nach einer Londoner Hs. abdrucken konnte, von dem aber inzwischen eine vollständigere Hs. in Deventer zu Tage kam, von der ich im Vorjahre zu meiner Freude durch Ihre gütige Vermittelung eine Photokopie bekam, sodaß nunmehr eine neue vollständige Ausgabe nach beiden Hss., die bisher fehlt, möglich wäre. Doch daran habe ich bisher gar nicht gedacht.

Mit Ihrer Zustimmung werde ich also jetzt an die Fertigstellung der Breviloquium-Ausgabe gehen und einen Aufsatz über Ockham als Politiker folgen lassen.

Ich möchte ferner die Gelegenheit benutzen, um Ihnen mitzuteilen, daß ich mich, im Einverständnis mit Herrn Prof. Heimpel, an Dr. Meyer-Rodehüser gewandt habe, um ihn zu fragen, ob er die Herausgabe der beiden kleinen Lupoldschriften, die durch den Tod von Dr. Most verwaist sind, übernehmen würde. Soeben erhalte ich seine zustimmende Antwort, und ich bitte Sie nunmehr auch Ihrerseits Ihre Zustimmung zu dieser Änderung zu geben, die m. E. der Sache nur dienen kann. Herr Meyer wünscht allerdings zuerst den großen Traktat Lupolds fertigstellen zu können, hofft aber, daß dies im kommenden Jahre der Fall sein wird.

Möge dieses neue Jahr für die Arbeiten der Mon. Germ. ein recht glückliches sein. Ich verbinde mit diesem Wunsche zugleich